

Antrag

Fraktion der FDP

Hannover, den 13.01.2015

Nationales Konzept Sport und Sicherheit umsetzen - Fanprojekte besser unterstützen

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Die Fanprojekte in Niedersachsen leisten eine hervorragende soziale Arbeit. An den Standorten Hannover, Wolfsburg, Braunschweig und Osnabrück haben die Fanprojekte eine hohe Akzeptanz innerhalb der Fanszenen. Das Fanprojekt in Meppen ist erst in diesem Jahr an den Start gegangen. In Oldenburg ist das offizielle Fanprojekt eingestellt, wobei es weiterhin als Netzwerkplattform genutzt wird.

Fanprojekte sind zertifizierte Anlaufstellen in der Präventionsarbeit. Gewalt in und um Stadien ist jedoch kein fuÙballspezifisches, sondern ein gesamtgesellschaftliches Problem, dem sich alle Akteure gemeinsam stellen müssen. Im Bereich des FuÙballs bestehen mit den Maßnahmen des Nationalen Konzeptes Sport und Sicherheit (NKSS) und des Zehn-Punkte-Plans für mehr Sicherheit im FuÙball schon seit Jahren wirksame Mittel im Kampf gegen Gewalt. Diese müssen weiter angewendet, fortentwickelt und künftig besser evaluiert werden. Die im NKSS in Arbeit und Zielsetzung beschriebenen Fanprojekte sind dabei sinnvolle Institutionen, die die Architektur der Jugend- und Sozialhilfe sozialpädagogisch ergänzen. Fanprojekte erfüllen mit ihrer Arbeit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht nur fuÙballspezifisch ist. Fanprojekte erreichen Jugendliche und junge Erwachsene, die andernfalls sozialpädagogisch vielfach nicht adressierbar wären. Bei der Finanzierung der Fanprojekte sind Verbände und öffentliche Hand gleichermaßen in der Pflicht. Diese Pflicht ist in der neu ausgerichteten Dreierfinanzierung abgebildet.

Mit dem neuen Finanzierungsschlüssel steigert der organisierte Sport seinen Anteil an der finanziellen Ausstattung der Fanprojekte. Er stellt dabei bis zu 13,2 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung. Dabei ist die im NKSS zum Ziel gesetzte Personalausstattung von drei Vollzeitkräften in der Projektarbeit und einer Verwaltungskraft bisher in Niedersachsen nicht verwirklicht. Die sogenannte Grundausrüstung muss daher erhöht werden. Die Sportverbände wären bereit, jedes Fanprojekt der ersten beiden Bundesligen mit bis zu 150 000 Euro zu unterstützen. Mit einem entsprechenden Anteil von Kommunen und Land (jeweils 75 000 Euro) sind daher nach dem neuen Finanzierungsschlüssel bis zu 300 000 Euro pro Fanprojekt und Jahr möglich. Nach der Erhöhung der Mittel durch DFB und DFL haben Land und Kommunen nunmehr die Möglichkeit, mit ihrem Anteil eine Realisierung der Umsetzung der Ziele des NKSS bei der Personalausstattung zu ermöglichen.

Niedersachsen bewegt sich bei der Ausstattung der Fanprojekte mit seinen Finanzierungsanteilen im Mittelfeld der Bundesländer. Im Mai 2014 hat die Koordinationsstelle der Fanprojekte im Sportausschuss des Deutschen Bundestages u. a. die unzureichende Finanzierung von Fanprojekten in Niedersachsen thematisiert.

Der Landtag fordert die Landesregierung daher auf,

1. die etablierten Fanprojekte zu fördern und wie in Meppen beim Aufbau von neuen Fanprojekten unterstützend zu wirken.
2. die im Oktober 2013 auf Anfrage zugesagte Prüfung der Erhöhung der Mittel der Fanprojekte soll mit Blick auf die Ziele des NKSS und die Situation vor Ort durchzuführen. Ziel ist es, die Unterstützung der Niedersächsischen Fanprojekte schrittweise zu erhöhen, um die im NKSS ausgegebene Zielsetzung bei der Personalausstattung zeitnah zu erreichen. Ziel muss die Ausschöpfung der Höchstförderung des Sports sein. Entsprechende Mittel des Landes sind bei der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs zu berücksichtigen. Die Landesregierung wird in diesem Kontext aufgefordert, mit den betroffenen Kommunen das Gespräch zu suchen.

3. bei der Finanzierung des Fanprojektes Braunschweig mit der Stadt Braunschweig und Vertretern von DFB und DFL auf eine Erhöhung der Mittel hinzuwirken. Dabei ist eine Ausschöpfung der Höchstförderung durch den Fußball unter Wahrung des neuen Finanzierungsschlüssels anzustreben. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der Probleme und Herausforderungen, die sich in der Braunschweiger Fanszene gezeigt haben und zeigen sowie mit Blick auf die Zahlen der B- und C-Fans, die das Innenministerium im November 2013 im Landtag genannt hat.
4. mit der Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit und den Fanprojekten über den Ausbau bestehender und die Etablierung neuer Ansätze zum Abbau von Feindbildern zwischen Ultras und Polizei zu sprechen und diese zu unterstützen.
5. den Austausch mit den Fanprojekten in Niedersachsen und der Koordinationsstelle Fanprojekte zu intensivieren, um frühzeitig über problematische Entwicklungen informiert zu sein, Handlungsbedarf zu erkennen und gezielt zu unterstützen.
6. bei der Initiierung von Runden Tischen und den Sitzungen des nationalen, des niedersächsischen und der örtlichen Ausschüsse Sport und Sicherheit Fans und deren Belange noch stärker einzubeziehen und zu berücksichtigen. Das gilt insbesondere für Fanselbstorganisationen wie Unsere Kurve oder Pro Fans.
7. die Fanprojekte bei Ihrer Arbeit insbesondere beim Einsatz gegen politischen und religiösen Extremismus zu unterstützen und Hinweisen auf partielle Verquickungen von Fans oder Fangruppen mit politischen oder religiösen Extremisten nachzugehen und diese ernst zu nehmen.
8. die Reaktivierung des Fanprojektes Oldenburg mit der Fanszene vor Ort, den potenziellen Trägern, DFB, DFL, NFV, der Kommune und der Koordinationsstelle der Fanprojekte zu erörtern und die im Oktober 2013 zugesagte Prüfung der Förderung abzuschließen.

Begründung

Viele Länder Europas und der Welt beneiden Deutschland um seine soziale Arbeit mit Fußballfans. Durch die Fanprojekte wurde diese soziale Arbeit institutionalisiert. Mit der Begleitung durch die Koordinationsstelle der Fanprojekte, der Festlegung von Qualitätsstandards und Qualifizierung, der Einbettung in ein Netzwerk mit externen Partnern und der Schaffung immer neuer Angebote an insbesondere jüngere Fans nehmen die bundesweit über 50 Fanprojekte einen wichtigen Platz in der Jugend- und Fanarbeit ein.

Fanprojekte begleiten und beraten nicht nur. Sie sind eine wichtige Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, ermöglichen eine direkte Ansprache in der Lebenswelt der jungen Menschen, bieten Freizeitangebote und Jugendbegegnungen, schaffen Vertrauen, zeigen klare Kommunikationsstrukturen auf, bieten Gewaltprävention für Risikogruppen, engagieren sich in der Suchtprävention, schaffen Jugendlichen direkte Möglichkeiten der Partizipation und Mitbestimmung, leisten Beihilfe bei friedlicher Konfliktlösung, bieten gemeinsam mit externen Partnern konkrete Unterstützung wie Hausaufgabenhilfe oder Bewerbungstrainings an, initiieren und unterstützen gemeinnützige Projekte, engagieren sich gegen Fremdenfeindlichkeit, Extremismus, Sexismus, Homophobie und fördern und unterstützen einen gesunden Lebensstil - etwa durch die Ausrichtung alkohol- bzw. rauchfreier Veranstaltungen und Auswärtsfahrten.

Fanprojekte sind eine wichtige Austauschplattform zwischen Fans, Verein, Netzwerkpartnern wie Stiftungen, Ordnungsdienst, Fan- und Sicherheitsbeauftragten, NGOs und Polizei. Die Mitarbeiter der Fanprojekte arbeiten tagtäglich mit der Fanszene und können Problemlagen in und um die Fanszenen an den Standorten häufig ziemlich gut einschätzen und frühzeitig präventiv Einfluss nehmen. Fanprojektmitarbeiter sind daher gefragte Ansprechpartner bei der Planung der Spieltagabläufe, insbesondere auf Auswärtsfahrten.

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer